



Friedrich Christoph Hirt, Zuschreibung  
Kopie nach Anthonie Waterloo

### Dorflandschaft mit Reiter

Pr541 / M513 / Kasten 21





## Friedrich Christoph Hirt

Durlach 1685–1763 Frankfurt

Sohn des für den Baden-Durlacher Hof tätigen Malers Michael Conrad Hirt d. J. (1649–1704), der auch sein Lehrer war. Auf Reisen in Deutschland und Frankreich perfektionierte er sein Handwerk. 1717 ließ er sich in Frankfurt nieder. Hier malte er zunächst Porträts in der Art Largilières (1656–1746), wandte sich dann aber ausschließlich der Landschaftsmalerei zu. Als äußerst beliebt und erfolgreich im Verkauf (aber von der Kunstkritik eher abschätzig beurteilt) entpuppten sich Bilder mit hohen Gebäuden (Kirchtürmen oder Stadttoren), in die er echte Uhrwerke einbauen ließ. Sein handwerkliches Können wird unterschiedlich bewertet, vorgeworfen werden ihm vor allem ein zu kühles Kolorit und mangelhaft gezeichnete Figuren. Für seine Kompositionen dienten ihm offensichtlich häufiger Stiche des 17. Jahrhunderts als Vorlage (vgl. Pr439, Pr128). Sein Sohn Friedrich Wilhelm Hirt (1721–1772) wurde als Maler „hollandisierender“ Weide- und Waldlandschaften von Sammlern hoch geschätzt.

## Werke im Prehn'schen Kabinett

Pr128, Pr439, Pr440, Pr495, Pr541, Pr693, Pr791

## Literatur

Hüsgen 1790, S. 324–326; Nagler, Bd. 6 (1838), S. 197f.; Gwinner 1862, S. 253f.; Thieme/Becker, Bd. 17 (1924), S. 143; Sitzmann 1957, S. 256

---

## Technologischer Befund (Pr541)

Ölhaltige Malerei auf Laubholz

H.: 9,0 cm; B.: 12,0 cm; T.: 0,6 cm

Ein Brett, horizontale Faserrichtung. Rückseitige Kanten oben und unten 1,0 cm, rechts und links ca. 1,3 cm abgefast. Dunkle rotbraune Grundierung. Gemälde mit Metallstift (Blei?) unterzeichnet. Überwiegend nass-in-nass in deckenden Farben ausgeführte Malerei, mit feinem, aber nicht angespitztem Pinsel in kurzen Strichen. Sicher ausgeführtes Gemälde von hinten nach vorne, zumeist von Schatten zu Lichtern aufgebaut. Figuren zum Schluss eingefügt. Oft mit Mittelton gesamte Fläche (z.B. der Dächer) untermalt und Höhen darauf gesetzt. Auf flächig aufgetragene Farbe des Himmels aus Preußischblau und Grau Wolken, mit Weiß, roter Erde und Schwarz ausgemischt, gemalt. Lichter schwach pastos. Landschaft und Gebäude nun mit grünen, braunen und gelben Erdfarben und Grau gearbeitet. Bäume mit dunklem Graublau untermalt, mit gelber Lasur eingetönt. Schatten mit brauner Erde eingefügt. Rechter Baum in Brauntönen aus Zinnober, Weiß, gebrannter und brauner Erde ausgeführt. Auch hier liegen Schatten auf dem Mittelton. Wenige Lichter auf Bäumen und Gebäuden mit Zinnober-Weiß-Mischungen aufgesetzt. Pferde und Figuren erst mit halbdeckendem Schwarzbraun als Schattenton unterlegt, dann Lichter sparsam aufgesetzt.

## Zustand (Pr541)

Kleine Bereiche im Himmel berieben. Mittig am oberen Bildrand dunkler Bindemittelfleck. Mindestens zwei dicke Firnisschichten, die ausgeprägtes Craquelénetz zeigen. Letzte Firnisschicht offenbar im Rahmen aufgetragen.

## Rahmen und Montage (Pr541)

H.: 12,5 cm; B.: 15,3 cm; T.: 1,8 cm

Jüngerer Prehn-Rahmen: Stangenware: jA

[M.v.G.]

### Beschriftungen (Pr541)

Auf der Bildträgerrückseite (vor der Hadernpapierbeklebung), schwarze Tinte:  
„[Krückenkreuz] N 2.“ (oder „N z.“); „No 5 [...]“; schwarze blasse Tinte: „N [...]“  
Auf der Bildträgerrückseite (nach der Hadernpapierbeklebung und -entfernung), Bleistift:  
„541“ (zweimal); rosa Buntstift: „541“, überschrieben von schwarzem Filzstift: „541“;  
kleiner weißer Papieraufkleber, darauf Maschinenschrift: „4“; weißer Papieraufkleber,  
darauf schwarze Tusche: „P 96“; rosa Buntstift: „541“  
Auf den Resten des blauen Hadernpapiers, braune Tinte: „5 [...] J.“  
Im Rahmenfalte, schwarze Tinte: „VIII“  
An der Außenkante des Rahmens, unten, blaue Tinte: „96“  
Goldenes Pappschildchen: „P.96. W.v.Bemmel“



© Historisches Museum Frankfurt

---

### Provenienz

Unbekannt

### Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 17: „513. HIRTH, F. C. Eine Landschaft mit einem Dorf. b. 4½. h. 3¼. Holz.“

Passavant 1843, S. 27: „541. Bemmel, W. von. Einige Bauernhütten. b. 4½. h. 3¼. Holz.“

Parthey, Bd. 1 (1863), S. 95, Nr. 29 (als Willem van Bemmel); Verzeichnis Saalhof 1867, S. 56 (Wiedergabe Passavant 1843); Fries 1904, S. 6 (als Willem van Bemmel); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 84f. (als Wilhelm Friedrich Hirt und mit Wiedergabe Aukt. Kat. 1829)

### Kunsthistorische Einordnung

Über einem strohgedeckten Bauernhaus im rechten Bereich ragen vier hohe, schmale Laubbäume auf. Ein Weg führt fast bildparallel zwischen der hölzernen Behausung und einer Erdböschung in der rechten Bildecke hindurch, auf dem sich ein Reiter mit Handpferd nach links bewegt. Eine Figur mit geschultertem Spaten scheint ihm den Weg zu weisen. Hinter dem gefurchten Erdreich links sieht man weitere einfache Bauernkaten und am Horizont eine Stadt mit Turm. Erdige Braun- und Grüntöne dominieren das Bildchen, lediglich der kräftig blaue Himmel mit den weißen Schönwetterwolken bringt eine hellere, heiterere Note ein.

Die Komposition wurde fast exakt von einem Stich von Antonie Waterloo (ca. 1610–1690) aus dem Jahr 1650 übernommen (Abb. 1).<sup>1</sup> Lediglich der dort im Schatten des vorderen,

---

<sup>1</sup> Anthonie Waterloo, *Kleines Bauernhaus*, aus einer Folge von 12 Landschaften, Radierung, 9,8 x 14,1 cm (Hollstein Dutch, Bd. 50, S. 88, Nr. 29). Die Vorzeichnung Waterloos befindet sich im Cleveland Museum of Art (RKD online, Permalink: <https://rkdnl/explore/images/17056>).



angeschnittenen Hauses sitzende Mann wurde durch den Reiter auf dem Weg ersetzt und eine weitere stehende Figur vor dem Haupthaus hinzugefügt.

Die Radierungen Waterloos erfreuten sich in der Frankfurter Künstlerszene des 18. Jahrhunderts als Nachahmungsobjekte offensichtlich großer Beliebtheit. Von Philippine Schütz (1767–1797), Tochter von → Christian Georg Schütz d. Ä., weiß Gwinner zu berichten, dass sie dessen „radirte Blätter [...] beinahe sämmtlich in Kreide und Bleistift mit leichter Hand copirt“ habe.<sup>2</sup> Und die Beschreibung einer der seltenen Radierungen des wenig bekannten, bei → Nothnagel in Frankfurt tätigen → C. H. Legel liest sich wie eine Seitenverkehrte Wiedergabe unseres Waterloo-Stiches – allerdings mit der Staffage von Pr541: „Links reichen drei Bäume über ein grosses Bauernhaus empor, und vor diesem reitet ein Mann mit einem Handpferde. Rechts ist aufgeworfene Erde vor den kleinen Häusern.“<sup>3</sup>

Die Dorflandschaft mit Reiter zeigt in der Farbigkeit und dem Laubschlag, vor allem aber in der Reiterstaffage die gleiche Handschrift wie Pr128, Pr439, Pr440, Pr495, Pr693 und Pr791 und wird hier entsprechend an Friedrich Christoph Hirt gegeben. Zur Zuschreibung vgl. bes. Pr439 u. Pr695.

[J.E.]

---

2 Gwinner 1862, S. 320.

3 Nagler, Monogrammisten, Bd. 4 (1871), S. 254, Nr. 866.



Abb. 1, Anthonie Waterloo, Kleines Bauernhaus aus einer Folge von 12 Landschaften, Radierung, 9,8 x 14,1 cm, Amsterdam, Rijksmuseum, Inv. Nr. RP-P-1886-A-10593 © Rijksmuseum, Amsterdam